

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Marbach Enthüllung eines Schillerdenkmals

GSA 83/1331

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00009090

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Enthüllung eines Schillerdenkmals in
Marbach

83/1331

gsa_derivate_00003761:/GSA_Schiller_470474.tif

Programm
zur
Feier der Enthüllung des Standbildes
von
Friedrich Schiller
zu
Marbach N. am 9. Mai 1876.

Morgens 5 Uhr Läuten der Moskauer Schillerglocke.

Um 6 Uhr Tagwache; 7 Uhr wird auf dem Thurme geblasen „die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, von **Beethoven**.

Um 8 Uhr versammeln sich die Sänger zu der Hauptprobe auf der Schillerhöhe, bei ungünstiger Witterung in der Alexanderstraße.

Um 10 Uhr versammeln sich auf gegebene Trommelsignale die geladenen Ehrengäste, das Comité und die Festjungfrauen in dem Rathhaussaale, die Sänger und übrigen Teilnehmer auf dem Marktplatz vor dem Rathhaus, und stellt sich der Zug abwärts vom Rathhaus auf der Marktstraße in folgender Ordnung auf:

Musik,
Schüler mit ihren Lehrern,
Festjungfrauen,
Ehrengäste,
Schiller-Comité,
Beamte und bürgerliche Collegien,
Träger der Sängerbundsfahne mit 2 Begleitern als Fahnenwacht,
Gesangvereine. — Zuerst die Sänger der Festcantate, die übrigen in alphabet. Ordnung,
sonstige Teilnehmer,
Marbacher Lieberfranz und Turnverein,
Marbacher Kriegerverein.

Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die Feuerwehr und den Marbacher Turnverein gehandhabt.

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abgang des Zuges. Derselbe bewegt sich durch die Kirchstraße zu dem Schillerhause. Daselbst wird Halt gemacht und von sämtlichen Vereinen angestimmt „Stumm schläft der Sänger“.

Hierauf kurze Rede von Seiten eines Ehrengastes.

Unter dem Geläute der Schillerglocke setzt sich der Zug wieder in Bewegung nach abwärts. Unten an der Biegung, resp. Kreuzung der Straße wird eine Schwenkung gemacht und der Rückweg durch die eben passirte Straße genommen bis auf den Marktplatz, von wo aus sich der Zug durch das obere Thor zur Schillerhöhe hinausbewegt.

Die Festhörer weisen die Aufstellungplätze vor dem Denkmal an.
Die Festhörer, die geladenen Ehrengäste und das Comité nehmen auf den Tribünen Platz, die Schüler vor der gegen die Stadtbibliothek errichteten Tribüne, die übrigen Festhörer auf dem nach Osten gelegenen großen Wandel, die Sänger auf und um das Podium. Die Tribünen werden rückwärts von der mittleren Tribüne besetzt.

Festcantate von Professor Dr. J. G. Fischer, comp. von Professor Dr. Reiß, gesungen von einigen städtischen Vereinen.

Entfaltung des Standbildes, Bühlerchöre, Glockenläuten.

Festrede von Professor Dr. J. G. Fischer.

Schillerlied v. Albrecht, comp. v. Braun, gesungen von sämtlichen Vereinen.

Uebergabe des Denkmals von dem Vorstande des Schillerdenkmalvereins an den Stadtschultheißen.

Kühlerchor v. Wendelschön, gesungen von einigen städtischen Vereinen.

Sprechen eines Gedichtes von einer Schlangenaue und Niederlegung von Kränzen auf den Stufen des Denkmals.

Zum Schluss „Meisterlied“ v. Schiller, gesungen von sämtlichen Vereinen.

Sehnsucht auf den Marktplatz nach der vernünftigen Ordnung, in welcher die Ankunft erfolgte.

Bei günstiger Witterung bleiben die Tribünen unter Verwahrung bis Mittags 4 Uhr auf dem Festplatz aufgestellt.

Das Comité und die Ehrengäste speisen Mittags 1 Uhr im Gasthause zur Post.

Zur Theilnahme an dem Festessen können nur die zugelassen werden, welche sich zur gehörigen Zeit angemeldet haben.

Wer eine Rede zu halten wünscht, hat sich zuvor bei dem Vorstande des Festauschusses zu melden.

Von Nachmittags 3 bis 6 Uhr spielt die Musik auf dem Festplatz.

Eintrittspreis für Festgäste sind die schon genannten Festhörer aus dem Festplatz 20 S.

Für die Tribünen werden für den Act der Aufstellungsfest, soweit der Raum es gestattet, Karten à 2 S abgegeben.

Abends 9 Uhr Illumination des Schillerhauses.

Festball im Gasthause zur Post und Krone.

Festbänder erhalten die Comiteemitglieder blau,

die Ehrengäste weiß,

die Sänger carmoisin,

die übrigen Festhörer gelb.

Das Festbureau befindet sich den 8ten Vormittags von 7 Uhr an auf dem Rathhause eine Treppe hoch. Dasselbe werden Karten auf die Tribüne, soweit noch verfügbar sind, sowie die Karten an die speciell geladenen Ehrengäste für das Festessen abgegeben, und diese erlaubt, ihre Namen in die anstehende Liste einzutragen.

Marbach a. N., den 11. April 1876.

Der Festauschuss.

Fest-Cantate zur Entfaltung der Schiller-Statue in Marbach, am 9. Mai 1876.

Gedichtet von J. G. Fischer, componirt für Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Jm. Reiß.

Frischling halt um deine Wiege,
Freude raucht aus Halm und Saat,
Wo der Meister hoher Stige
Sinnend aus der Hölle trat.

Und des Jubels Stimmen riefen
Wo der Hochgeriefte kam,
Der in Höhen und in Tiefen
Nur der Sterne Wort vernahm.

Vom Strom erklang ein Tönen
Lief zu des Kindes Ohr,
Das hob zum Emigshöhen
Sein großes Herz empor.

Da klangen seltsam Klänge,
Die er der Freiheit kühn,
Wie raucht sein Kartescher
Voran dem Schlafentwurf!

Des Vogels Geister wegen,
Die Jungfrau sieht zu Feh,
Und mit dem Hahn, dem Regen
Wie scherzt sich der Fels!

O süßes Bionnetrauen,
Da, solcher Höhe voll,
Den Männern und den Frauen
Die Freudenstimm' entroll!

Es sprangen alle Vöten
Mit Hall und Widerhall
Vor seines Mundes Worten,
Vor seiner Locke Schall.

Der Blumen Schätze blühten,
Die seinen Hauch verpüht,
Und alle Geister glühten,
Von seinem Geiste beflüht.

Wer heut an Deiner Wiege
Schreit sich durch un're Zeit,
Komm, Du Meister hoher Stige,
Ganz in Deiner Herrlichkeit.

Schiller-Lied.

Gebicht von Fr. Albrecht, componirt von C. Braun.

Lasset uns im Festgesang
Hoch den Mann erheben,
Der uns mit der Glocke Klang
Führet durch das Leben!
Was in seinen Fluren blüht,
Macht uns wonnetrunken,
Daß die Freude in uns glüht
Hell, wie Götterfunken.
[: Stimmet an im Jubelton,
Daß das Herz erbebe:
Unfres Volkes liebster Sohn,
Großer Sänger, lebe!:]

Wie er einst den Frauen sang
Ewig hohe Weisen,
Soll auch unsrer Stimme Klang
Hoch die Frauen preisen;
Allerorts und allerzeit
Schon vom Anbeginne
War das schönste Lied geweiht
Barter Frauenminne.
[: Stimmet an aus voller Brust,
Singt mit Wonnebeben:
Unfres Herzens Glück und Lust,
Unf're Frauen leben!:]

Als er uns die schönste Frau,
Freiheit, hat besungen,
Weithin durch die Schweizer Au
Ist sein Lied erklingen;
Donnernd fort von Fels zu Fels,
Vom Gebirg zum Meere
Scholl der Name Wilhelm Tells,
Scholl der Freiheit Ehre.
[: Auf, ihr Sänger, jubelt laut,
Daß das Herz erbebe:
Freiheit, Freiheit, meine Braut,
Hoch die Freiheit lebe!:]

Jetzt auf Eins noch wollen wir
Treu die Herzen lenken:
Vaterland, wie sollten wir
Deiner nicht gedenken?
Nicht von wälschem Trug berückt,
Wir sind alle Brüder,
Und der hohe Sänger blickt
Segnend auf uns nieder.
[: Stimmet an, ruft Hand in Hand,
Daß das Herz erbebe:
Dreimal hoch das Vaterland,
Unser Deutschland lebe!:]

Festgesang an die Künstler.

Gebicht von Fr. Schiller,
componirt für Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben;
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch! mit euch wird sie sich heben!
Der Künste heilige Magie
Dient einem weisen Weltenplane;
Still lenke sie zum Oceane
Der großen Harmonie!

Von ihrer Zeit verstoßen flüchte
Die ernste Wahrheit zum Gebichte
Und finde Schutz in der Kamönen Chor.
In ihres Glanzes höchster Fülle,

Furchtbarer in des Reizes Hülle,
Erstehe sie in dem Gefange
Und rüde sich mit Siegesklänge
An des Verfolgers feigem Ohr.

Der freisten Mutter freie Söhne,
Schwingt euch mit festem Angesicht
Zum Strahlenstiz der höchsten Schöne!
Um and're Kronen buhlet nicht!
Auf tausendfach verschlung'nen Wegen
Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann unarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit!

Wardach a. R. Buchdruckerei von W. Wallinger.